

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 95

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notiz über Wochenschau und Filmwesen in Bulgarien

Man schreibt uns aus Sofia:

Bulgarien hat keine ausgebauten eigene Filmindustrie. Die wenigen Versuche, eigene Filme herzustellen, fielen sehr mittelmäßig aus. Zu Beginn des neuen Jahres versuchte man, eine bulgarische Wochenschau zu schaffen; aber das Ergebnis war kläglich. Die Photographie war unscharf, und die Tonwiedergabe war sehr schlecht. Man entschuldigt diese Fehler mit dem Umstand, daß es sich um den ersten Versuch handle, und daß die Sache ein anderes Mal besser gelingen werde.

Ein kleiner Dokumentarfilm wurde am 6. Mai 1940, am Fest der bulgarischen Armee, gedreht. Dieser Film ist sehr gut gelungen; Bild und Ton sind einwandfrei, und noch heute hat der Film sehr großen Erfolg.

Man spielt in Sofia und in den übrigen Orten Bulgariens vor allem die *Ufa-Wochenschau*. In zwei Kinos in Sofia läuft die *Luce-Wochenschau*, und in einem einzigen die *Fox-Movietone*. Die meisten Kinos ändern ihre Programme zweimal im Monat; die Wochenschauen werden jede Woche gewechselt. Die Möglichkeiten, andere Wochenschauen in Bulgarien wirksam einzuführen, sind durchaus vorhanden.

Der *Schweizerfilm*, so schreibt man uns, würde in Bulgarien ein gutes Absatzgebiet finden, indem das bulgarische Publikum sich viel mehr für den Film und seine Darsteller, als für die Sprache interessiert, in der er gesprochen wird. Dies geht aus der Tatsache hervor, daß ungarische Filme in der letzten Zeit in Bulgarien viel Erfolg haben, trotzdem sehr wenig Bulgaren ungarisch verstehen.

und scheint keine Absicht zu zeigen, jetzt nach der Genesung Bourdets diesen Platz zu räumen. Mit Bourdet werden aber auch die Regisseure ausscheiden, die er einst gerufen — Jouvet, Dullin und Baty haben (offenbar auch aus politischen Motiven) ihre *Demission* eingereicht. Damit endet ein glorreicher Abschnitt in der Geschichte der *Comédie-Française*, die nun wohl wieder zum Theaterstil der alten Zeit zurückkehren wird.

Generalversammlung der Autoren-Gesellschaft.

In Paris fand kürzlich die Generalversammlung der französischen Autoren-Gesellschaft statt, der *Société des Auteurs et Compositeurs dramatiques*. Der Verlesung des Jahresberichts folgte die Neuwahl des Vorstands. Präsident bleibt der bekannte Bühnen- und Filmautor Charles Méré; fünf Vizepräsidenten vertreten die Bühnenautoren, Marcel Achard, Henri Clerc, Alex Madis, Pierre Veber und Léon Xanrof, zwei Vizepräsidenten die Opern- und Operettenkomponisten, Henri Goublier und Marcel Rousseau. Außerdem wurden einige andere namhafte Schriftsteller und Musiker in den Vorstand gewählt, so als Delegierte der Filmautoren Marcel L'Herbier und Stève Passeur.

Ein Filmbuch von Viviane Romance.

Der Filmbetrieb an der Côte d'Azur läßt offenbar selbst den ständig beschäftigten Schauspielern viel freie Zeit — zwischen den Aufnahmen zum Film «La Venus Aveugle» schreibt Viviane Romance an einem Buch über den Schauspielerberuf, «Le Métier des Vedettes». Außerdem bereitet sie eine große Tournee vor, die sofort nach Abschluß des Films in Nizza starten und durch ganz Nordafrika führen soll.

Ein neuer Puppenfilm.

Ladislas Starevitch, dem man bereits eine ganze Reihe von kleinen Filmmärchen verdankt, hat einen neuen Puppenfilm geschaffen, «Le Roman de Renard». Da dieser Film wesentlich umfangreicher ist als seine bisherigen Arbeiten, hat er diesmal einige namhafte Mitarbeiter gewonnen, so Jean Nohain für die Dialoge, Vincent Scotto für die Musik; fünf Schauspieler, u. a. Sylvia Bataille und Claude Dauphin, leihen den beweglichen Puppen ihre Stimmen.

Hochzeit und Scheidung in Künstlerkreisen.

Zwei begabte, vom Erfolg begünstigte junge Künstler haben sich entschlossen, ihr Schicksal zu vereinen: Janine Darcey und Gérard Landry. Doch während sie den Bund der Ehe schließen, trennt sich ein anderes Paar — Doriane und Jean Gabin.

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ.

Schweiz. Filmkammer.

Als Mitglied der Schweizerischen Filmkammer an Stelle von Dr. Adrien Bech wählte der Bundesrat Eduard Martin in Yverdon, Präsident der Association cinématographique de la Suisse romande.

Neuenburg verbietet die ausländischen Wochenschauen.

Der Gemeinderat von Neuenburg hat, auf Anraten der Polizeidirektion und mit Zustimmung des Staatsrats, die Vorführung jeglicher ausländischen Wochenschauen in allen Sälen der Gemeinde verboten. Es ist anzunehmen, daß bald weitere Städte diesem Beispiel folgen werden, um unliebsamen Zwischenfällen vorzubeugen und zugleich der ausländischen Propaganda zu begegnen.

Gastspiele französischer Filmkünstler.

Berühmte französische Filmstars sind zurzeit Gäste der Schweiz: Louis Jouvet, Madeleine Ozeray und die gesamte Truppe des Pariser Théâtre de l'Athénée spielen in zahlreichen Städten Molières Komödie «L'Ecole des Femmes», die sie hier auch — im Auftrag der Tem-Film-Gesellschaft — verfilmen werden. Françoise Rosay bringt das Programm ihrer neuen Tournee, vor

allem die von ihrem Gatten Jacques Feyder verfaßten Sketche. In der Genfer «Comédie» gastierten letzthin auch mit großem Erfolg Marcelle Chantal und Abel Jacquin.

FRANKREICH.

Kinobrand in Marseille.

Wie vor kurzem in Angoulême, ist jetzt auch in Marseille ein prächtiger Kinobau den Flamen zum Opfer gefallen; der Saal des «Capitole», das zugleich Theater- und Kino-Vorführungen diente, ist völlig zerstört. Glücklicherweise gelang es, wenigstens die Bühne vor dem Feuer zu bewahren und das Material einer Revue von Albert zu retten, sodaß die Vorstellungen in einem anderen Theater weitergeführt werden können.

Drei berühmte Regisseure verlassen die Comédie-Française.

Als Edouard Bourdet vor einigen Jahren die Leitung der Comédie-Française übernahm, verpflichtete er sich die drei führenden Regisseure der Pariser Bühnen, Louis Jouvet, Charles Dullin und Gaston Baty. Mit ihrer Hilfe gelang es ihm, das Staatstheater von Grund auf zu erneuern und den Aufführungen wieder Glanz und Zugkraft zu verleihen. Während der langen Krankheit des Direktors hat sich Jacques Copeau in der Comédie-Française installiert

Aus dem besetzten Frankreich.

Fast alle Pariser Kinos sind wieder geöffnet, und im besetzten Frankreich sind mehr als 1200 Kinos wieder in Betrieb. Zuletzt haben die Pariser die deutschen Filme: «Geyerwally», «Befreite Hände», «Leinen aus Irland» und «Ein Leben lang» angesehen. Trotz den Heizschwierigkeiten ist die Besucherzahl befriedigend. en.

*

Der Direktor der Pariser ACE (Ufa) hat mit den Leitern des französischen Filmwesens in Vichy ein Abkommen unterzeichnet, wonach Wochenschauen, die in unbesetzten Gebieten aufgenommen wurden, in besetzten Gebieten aufgeführt werden können.

Ein Erlass der Militärbefehlshaber bestimmt, daß jeder, der im besetzten Gebiet eine filmische Tätigkeit ausübt, die Erlaubnis der Militärbehörde bekommen soll.

DEUTSCHLAND.

Zweigstellen deutscher Filmgesellschaften.

In den letzten Monaten haben die Tobis und die Ufa Zweigstellen und Propagandastellen in Paris, Brüssel und Bukarest eingerichtet.

Zweigstelle der Tobis in Rom.

Die Tobis-Itala ist infolge des Beschlusses einer Generalversammlung zur Germania-Film geworden. Ihr Kapital ist auf 500 000 Lire erhöht worden. Die Gesellschaft hat die Vermittlung zwischen den deutschen und italienischen Herstellern übernommen, auch eine Pressestelle ist eingerichtet worden.

Die Rückwirkungen des Krieges.

Infolge der Luftangriffe müssen die Kinos ihre Vorstellungen um 9 Uhr abends beendet haben. Dadurch fällt eine Vorstellung aus und zwar, vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, die wichtigste. Ein empfindlicher Rückgang der Einnahmen ist die Folge, da in Anbetracht des frühen Beginns einem großen Teil des Publikums nicht mehr die Möglichkeit gegeben wird, ein Lichtspieltheater zu besuchen.

In Elsaß-Lothringen.

Die Filmfachschaft der beiden Provinzen ist durch die Reichsfilmkammer nach den deutschen Grundsätzen vollkommen neuordnet worden. Die Vorführung deutschsprachlicher und politischer Filme ist beschleunigt worden.

Eine deutsche Gesellschaft für die Filmeinfuhr.

Die Erschaffung der «Transit»-Gesellschaft, die die Verbindung zwischen deutschen und ausländischen Herstellern aufrecht erhält, ist dazu ausersehen, die ameri-

kanischen Filialen zu lähmen, die immer noch versuchen, ihre Filme abzusetzen. Diese Gesellschaft wird die deutsche Filmefuhr monopolisieren.

ITALIEN.

Eine moralische «Lucrezia Borgia».

Wie eine deutsche Zeitschrift meldet, wird *Lucrezia Borgia* in dem Großfilm der Scalera in einem neuen, besseren Lichte erscheinen als bisher in der Geschichte der italienischen Renaissance; *Isa Pola* soll eine geläuterte *Lucrezia* verkörpern, die ihre Sünden und Verbrechen bereut.

Protest gegen «Pinocchio».

Die italienische Presse protestiert heftig gegen den «Pinocchio»-Film Walt Disney's und seine Darstellung der populären Gestalt der italienischen Kinderbücher. Vor allem aber wendet man sich dagegen, daß die italienischen Geschäfte Pinocchio-Puppen verkaufen, die die Züge der Figuren Disney's tragen. Die vermutlich auch politisch begründete Polemik ist so scharf, daß man (wie «Paris-Soir» mitteilt) sogar davon spricht, die Vorführung dieses Films in Italien zu verbieten.

ENGLAND.

Filmmarkt und Kinobesuch in Zahlen.

Trotz des Krieges ist der Filmbetrieb und vor allem der Filmimport in Großbritannien außerordentlich rege. So wurden in der Zeit vom 28. August bis 28. Oktober 61 Großfilme und 64 Kurzfilme registriert; im September und Oktober fanden nicht weniger als 59 korporative Vorführungen neuer Filme statt.

Ebenso rege und befriedigend wie die Versorgung des Filmmarktes ist auch der Besuch der Lichtspieltheater. Bis Oktober 1940 zählte man in England (laut Angaben des Direktors der Gaumont British) mehr als 1 140 000 000 Besucher, sodaß die Theatert 8 Millionen Pfund Sterling an Steuern abführen konnten. Dieser Beitrag der Kinos erhöht sich noch wesentlich dadurch, daß allwöchentlich zahllose Aufführungen zu wohltätigen Zwecken veranstaltet werden, bald für diesen, bald für jenen nationalen Fonds.

Kino am Vormittag.

In London und in einzelnen Städten der Provinz wird augenblicklich der Versuch gemacht, Vormittags-Vorstellungen durchzuführen; in einer ganzen Reihe von Lichtspieltheatern beginnt man, zunächst probeweise, um 10 Uhr oder 10 Uhr 30, und es scheint, als ob tatsächlich eine Nachfrage dafür besteht, vor allem in den Kreisen der weiblichen Besucher sowie der Arbeiter, die Nachschicht haben.

Filmblad englischer Geschichte.

Die Warner Bros. drehen in England einen großen historischen Film unter dem Titel «An Empire is Built», der um 1874 spielt und ein Stück britischer Geschichte behandelt. Der hervorragendste Charakterdarsteller der englischen Bühnen, John Gielgud, wird unter der Regie von Thorold Dickinson die Hauptrolle spielen, den berühmten Staatsmann Benjamin Disraeli.

U.S.A.

Rekordeinnahmen ...

Laut einer Statistik der amerikanischen Zeitschrift «Motion Picture Herald» haben vier Filme der vergangenen Saison je 2,3 bis 2,8 Millionen Dollar eingetragen, «The Sea Hawk» mit Erroll Flynn (Warner), «Der Glöckner von Notre Dame» (RKO) mit Charles Laughton, «The Rain Came» (Fox) und «The Road to Singapore» (Paramount). Doch alle werden von dem Film David O. Selznicks «Gone with the Wind» übertroffen, dessen Einnahmen sich bis jetzt, allein in den Vereinigten Staaten, auf 13,5 Millionen Dollar belaufen (also etwa 58 Millionen Schweizer Franken!).

Einen ähnlichen Rekord wird voraussichtlich der neue Film Charlie Chaplins, «The Great Dictator», darstellen, dessen amerikanische Einnahmen auf 10 Millionen geschätzt werden, zu denen zweifellos noch einige Millionen von Auslandsverkäufen kommen, namentlich in Großbritannien und den Dominions.

Film-Preise

der amerikanischen Kritik.

Das Komitee der amerikanischen Filmkritik hat, wie aus New York berichtet wird, als besten Film des Jahres 1940 «The Grapes of Wrath» (Die Früchte des Zorns) bezeichnet, und als besten der in U.S.A. gezeigten ausländischen Filme «La Femme du Boulanger», von Marcel Pagnol.

Produktions-Programm der Columbia.

Die Columbia Pictures hat für 1940/41 ein Programm aufgestellt, das eine wesentliche Steigerung der Produktion vorsieht und nicht weniger als 65 Großfilme und 130 Kurzfilme umfaßt. Im Vordergrund stehen Filmkomödien — eine Spezialität dieser Gesellschaft — darunter «The Lady in Question» mit Brian Aherne und Rita Hayworth; «He Stayed for Breakfast» mit Loretta Young und Melvyn Douglas; «This Thing Called Love» mit Rosalind Russell und Melvyn Douglas; «There They Go Again» mit Rosalind Russell und Cary Grant; «Angels over Broadway» mit Douglas Fairbanks jr., und «Three Girls About Town» mit Virginia Bruce, Joan und Constance Bennett. Doch es fehlt natürlich nicht an Großfilmen mit vorwiegend historischen Themen: «Arizona», der kostspieligste aller Columbia-Filme, unter der Regie von Wesley Ruggles, mit Jean Arthur,



Die kapriziöse Anny Ondra

endlich nach längerer Pause wieder im Film. Und dazu noch als Gattin von Heinz Rühmann in dem Prof. Carl Froelich-Film der Ufa: «Der Gasemann».

William Holden und Warren William; «The Tree of Liberty» von Frank Lloyd, dem Schöpfer der «Cavalcade», mit Cary Grant und Martha Scott; «Royal Mail» mit Cary Grant; «A Story of New-Orleans» von George Stevens, nach einem Roman von Louis Bromfield; «Canal Zone», ein Drama am

Panama-Kanal. Besonderes Interesse verdienen zwei Filme über berühmte Frauen; Irene Dunne wird Jane Adams, die amerikanische Frauenführerin und Nobelpreisträgerin, verkörpern, Loretta Young die erste weibliche Aerztin Dr. Elizabeth Blackwell. Erwähnt seien auch der neue Film mit Boris Bressart und Curt Bois.

Film- und Kino-Technik

Doublierung eines Films in der Schweiz.

Als erste Schweizerfirma übernimmt das Filmtechnische Laboratorium Ed. Probst in Zürich die Doublierung eines ausländischen Films. Es handelt sich hier um die Umspielung des italienisch gesprochenen Films «Alcazar» in die französische Sprache.

Eine solche Doublierung erfordert ein ganz erhebliches Maß von Arbeit, einen großen Aufwand von kleiner und kleinlicher Vorarbeit. Nahezu dreitausend Meter Bildstreifen sind zunächst einmal im Gro-

ßen zu überschauen. Denn sie bilden ein in sich abgeschlossenes Ganzes, das man nur dann in bearbeitungsfähige Einzelteile auflösen kann, wenn man mit der Schere dem Bildstreifen zu Leibe geht und ihn in kleine Stücke aufteilt. Diese einzelnen Teile heißen im amerikanischen Sprachgebrauch «Take». Ein abendfüllender Spielfilm ergibt zirka 150—200 verschiedene «Takes». Nachdem die Gesamtübersetzung des Dialogbuches bereits vorliegt, macht sich der Regisseur nun daran, mit dem Uebersetzer die Gesamtübersetzung, d. h. die verschiedenen Einzelteile, nochmals einer sorgfäl-

Karloff, «The Devil Said No», und zwei Serien von je acht Wildwest-Filmen mit Charles Starrett und Bill Elliott.

Ein Film über die R.A.F.

Die Produktion «Marche of Time» hat unter dem Titel «Britain's R.A.F.» einen großen Dokumentarfilm über die englische Luftflotte geschaffen. Drei Monate hindurch wurden, mit Unterstützung des englischen Luftfahrtministeriums, die Aufnahmen zu diesem Film durchgeführt, der alle Stadien von der Produktion der Flugzeuge bis zu den Luftkämpfen umfaßt.

Tausend Kinos spielen einen englischen Kriegsfilm.

Der englische Film «London Can Take It», der in acht Theatern des Broadway gleichzeitig gestartet ist und ein Bild der englischen Hauptstadt im Kriege zeigt, wurde sofort von tausend amerikanischen Lichtspieltheatern erworben. Der gesamte Nettogewinn der Vorführungen wird dem Hilfsfonds «British War Relief» überwiesen.

Ein neuer Farbenfilm mit Jeannette Macdonald.

Der große Erfolg des ersten Farbenfilms mit Jeannette Macdonald und Nelson Eddy hat die M.-G.-M. bewogen, auch den neuen Film mit diesen beiden Stars «Bitter Sweet» nach dem Technicolor-Verfahren aufzunehmen. Eine Operette von Noel Coward liefert den Stoff zu dieser Filmkomödie, deren Regie W. S. Van Dyke II übernimmt und in dem eine Reihe bekannter, einst in Berlin und Wien wirkender Darsteller mitspielen, so Paul Lukas, Felix Bressart und Curt Bois.

Bette Davis heiratet.

In aller Stille, auf dem Gute ihrer Freunde in Arizona, hat sich Bette Davis mit Arthur Farnsworth aus Boston vermählt. Die Ueberraschung in Hollywood war umso größer, als niemand in der Filmstadt etwas davon geahnt hat.

tigen Vergleichung und genauen Ueberprüfung zu unterwerfen, wobei es vor allem darauf ankommt, daß sich die Mundstellung des Darstellers mit dem gesprochenen Wort einwandfrei deckt. Bei den nachfolgenden Proben mit den Sprechern ist ständig ein Cutter zugegen, der alles Gesprochene auf die synchrone Verwendbarkeit hin überwacht. Die einzelnen Dialogteile werden von den Sprechern von einem Detektionsband, das auf die entsprechenden Satzlängen genau eingestimmt ist, abgelesen. Die Herstellung dieses Detektionsbandes erfordert natürlich eine äußerst genaue Arbeit. Daß der Regisseur auch die Auswahl der einzelnen Rollen für die einzelnen Sprecher genau auf die Eignung hin bestimmen muß, versteht sich wohl von selbst. Erneutes, mehrfaches Durchsprechen geht der endgültigen Aufnahme voran. Um ganz sicher